

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Ent- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Frisch aus Werk!

Oedenburg, 3. Oktober.

Nur mehr wenige Tage trennen uns noch vor dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses. Am nächsten Montag schon öffnen sich die Pforten des Hauses der Gesetzgebung und die politische Saison feiert nach langem Sommerschlaf ihre Auferstehung.

Wichtige Vorlagen harren der Entscheidung und es ist anzunehmen, daß so numerisch klein auch die Opposition ist, sie doch recht lebhaft in die Debatten eingreifen werde, weil sie jetzt in der letzten Session vor Ablauf der Reichstagsperiode, ihren Wählern mehr denn je dürfte zeigen

wollen, daß sie nicht lendenlahm, sondern starkmuthig und wohlgerüstet im Kampfe für ihre politischen Prinzipien steht.

„Frisch aus Werk!“ rufen die Anhänger der Unabhängigkeitspartei ihren Sendboten im Parlamente zu, um die wirtschaftliche Trennung von Oesterreich je eher durchzusetzen.

„Frisch aus Werk!“ zischeln die klerikalen Leisetreter den Mitgliedern der Volkspartei unablässig in die Ohren, damit durch unausgesetztes Bohren endlich vielleicht doch die liberale Gesetzgebung ein Loch kriegt.

Allein wenn auch im Abgeordnetenhaus die Wogen hoch gehen werden, einen Schaden wird dies nicht bringen, weder für die notwendige parlamentarische Arbeit, noch für das Ansehen des Reichstages. In dieser Beziehung ist die Person des Mannes, in dessen Händen sich die Zügel der Regierung und die Führung des Parlaments seit nunmehr fast zwei Jahren befinden, eine sichere Gewähr. Selbst die erbittertsten politischen Gegner Koloman Szélls können und wollen es nicht in Abrede stellen, daß er alle jene Qualitäten besitzt, welche der Platz erfordert, auf dem er sich befindet, und daß er von dem Wege niemals auch nur einen Schritt abgewichen ist, auf welchem er wandeln zu wollen erklärt hat. Was

er dem Parlamente versprochen, das hat er auch mit peinlicher Gewissenhaftigkeit gehalten. Es könnten darum auch die Verhältnisse noch so schwere parlamentarische Stürme bringen, an der Autorität, welche Koloman Széll im Parlamente besitzt, würden diese umsoweniger rütteln, als es Jedem bekannt ist, daß der Ministerpräsident die Stelle, welche er einnimmt, nicht gesucht hat und ihrer Erhaltung zuliebe, sich niemals selbst untren, nämlich etwas thun würde, was mit der, das er verkündet hat, und sei es was immer, in Widerspruch wäre. Doch wenn wir auch für die kommenden Monate ein sehr bewegtes parlamentarisches Leben voraussagen, so braucht dieses keineswegs Stürme zu bringen und es ist auch die Situation nicht darnach beschaffen, um das Entstehen solcher voraussetzen zu müssen. Es wird nur ganz einfach die für den nächsten Spätsommer in Aussicht stehende Wahlkampagne im Abgeordnetenhaus ihre Schatten vorauswerfen, was sich in der Hauptsache darin äußern muß, daß die Parteien für je ihr Programm, mit welchem sie in den Reichstag gesendet wurden usw. entschiedener als wie bisher Stellung nehmen werden, was selbst unter gewöhnlichen Umständen in solchen Fällen zu beobachten sein wird, wo größere Streitfragen nicht auf der Tagesordnung sind.

Feuilleton.

In der Geisterstunde.

Ein Nachtbild von Wilhelm Appelt.

Es war in einer lauen Sommernacht und die zahlreich auf dem Friedhofe blühenden Rosen treuten süßen Duft darüber hin.

Ringsumher herrschte geisterhafte Stille und unheimlich blickten die Kreuze und Leichensteine des Friedhofes im bleichen Silberlicht des Mondes, der Alles mit magischem Glanz umhüllte.

Plötzlich durchzitterten bang und klagend zwölf Schläge der Thurmuhre die Luft. Kaum waren sie verhallt, so begann es an allen Gräbern sich zu regen, denen bleiche Todtengerippe entstieg, sich auf den grünen Rasenhügeln hochend niederlassend.

Das Meer der Todten hatte sich geöffnet und in immer neuen Schaaeren stiegen sie empor, so daß das ganze weite Gräberfeld mit zusammengelauerten Todtengerippen bedeckt war, die kaum Platz nebeneinander fanden.

Und wie bleiches Nebelwallen umzog sie der Mondenglanz, während ihnen die Königin der Blumen süßen Duft streute; es war eben wonnige Rosenzeit.

Dann gab es ein geheimnißvolles Nicken und Flüstern, unterbrochen durch leises Nichern; denn auch in der Geisterwelt waren Klatsch und Tratsch zuhaus.

Besonders interessant ging es in dem einsamsten und verlassensten Winkel des Friedhofes zu, da wo in „christlicher Liebe und Barmherzigkeit“ die Selbstmörder beerdigt wurden, die nun, Männer und Weiber, Jünglinge und Mädchen, im Kreise um einen Neuangekommenen hockten, den man erst in früher Morgenstunde ohne Sang und Klang und ohne Segenspruch des Priesters der Erde übergeben.

Er hatte gemeint, als er darangegangen war, sich das Leben zu nehmen, mit dem Tode sei Alles zu Ende und es gebe nichts mehr weiter als ein friedenvolles Ruhen von aller Qual und allem Erdenleid, und nun sah er, wenige Stunden nachdem man ihn begraben, im Mondenscheine auf seinem Grabe, umgeben von den andern Selbstmördern, die darauf harrten, von ihm zu vernehmen, welch' schweres Schicksal ihn zu dem Entschlusse geführt, ihre Gesellschaft aufzusuchen.

Als sie erfuhren, daß unglückliche Liebe die Ursache gewesen, sicherten einige leise vor sich hin während die meisten Andern ihm

theilnahmevoll die Hand drückten. Es waren diejenigen, die gleichfalls aus Liebesgram freiwillig aus der Welt geschieden.

„Ihr seht in mir einen Unglücklichen, den Jammer und Schmerz verzweifeln, hoffnungsloser Liebe in den Tod getrieben!“

„Die Mehrheit der Menschen nennt solche Opfer unglücklicher Liebe einfach Narren!“ entgegnete ein großmächtiges Gerippe in etwas verbissenem Tone, worauf ein anderes spöttisch einfiel: „Und man sollte uns doch richtiger Eitel nennen! Da ich selbst diese Eitel begangen, brauche ich mir auch kein Blatt vor's Maul zu nehmen!“

Der Neuangekommene warf den Spöttern einen verweisenden Blick zu, indem er gekränkt begann: „Ihr werdet aus meiner Erzählung bald ersehen, daß ich weder ein Narr, noch ein Eitel gewesen, als ich mir wegen des engelgleichen Wesens ohne das ich mir kein weiteres Leben mehr denken konnte, dieses freiwillig selbst genommen.“

„Erzählen!“ erscholl es im Geisterchor.
„So höret denn und laffet Spott und Wit bei Seite, denn meine Geschichte ist so traurig, daß sie Euch zu Thränen rühren würde, wenn Ihr eben solche noch vergießen könntet!“
(Fortsetzung folgt)

Wenn Sie verbuchen

lassen Sie gefälligst Ihre Geschäftsbücher in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. -- Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

An Lebhaftigkeit im politischen Leben wird es sonach während der letzten Sitzungsperiode dieses Reichstages trotz des Umstandes nicht fehlen, daß dieser sich mit wichtigeren Reformen nicht zu befassen haben wird und das nächstjährige Budget aller Voraussicht nach eigentlich die einzige bedeutende Aufgabe sein wird, die diesem Reichstage noch zufällt. Belebenden Einfluß auf das parlamentarische Leben wird zweifelsohne die erhöhte Bewegung in den Parteiklubs nehmen, wie dies naturgemäß immer der Fall zu sein pflegt, wenn man sich dem Termine nähert, der für die *Neuwahlen* angefezt ist. Jeder Abgeordnete will ja wieder gewählt werden und legt darum die bestmöglichen Kraftproben seiner Würdigkeit ab. Also nur immer frisch ans Werk!

Wir sind ja doch überzeugt, daß trotz der in Aussicht stehenden großen Lebhaftigkeit der Montag beginnenden politischen Saison alle Parteien in der dem gegenwärtigen Reichstage noch zur Verfügung stehenden Zeit neue Beweise dafür bekommen werden, daß mit dem Regierungsantritte Koloman Széll's die Ordnung im Parlamente endgiltig hergestellt wurde. Und ebenso überzeugt sind wir auch davon, daß die allgemeinen Wahlen bei der gewiß nicht fehlenden Umsicht ein Abgeordnetenhaus bringen werden, welches die Wichtigkeit der Politik Koloman Széll's in glänzender Weise demonstrieren wird.

Zur Lage in Oesterreich.

Oedenburg, 3. Oktober.

Der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Viktor v. Fuchs erörterte dieser Tage in einer in Schwarzach abgehaltenen Wählerversammlung die Chancen der Zukunft des österr. Parlaments, welcher er sehr skeptisch gegenübersteht. Die radikale Obstruktion, erklärte er, werde nicht ausbleiben. Die bestehende Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses sei von anständigen Leuten für anständige Leute geschaffen worden. Nach den heutigen Verhältnissen aber sei diese Geschäftsordnung keinen Schuß Pulver werth. Sie werde von dem kommenden Parlamente, das vielleicht um dreißig Prozent radikaler sein wird, ebenso mißbraucht werden wie bisher. Dann aber könne es kommen, daß das Parlament schon nach einer Woche auseinandergehen werde. Was dann? Wieder wählen? Kein reifer Politiker werde dies raten und verantworten können. Denn gerade die Parteien der Ordnung werden sich ermüden lassen und sich zurückziehen und in das Parlament werde eine Ueberzahl radikalischer Existenzen einziehen. Dann Gnade der Bevölkerung mit einer solchen Vertretung! Wenn aber die Auflösung zu keinem Ziele führt, dann müssen diejenigen, welche das Ruder des Staates in Händen führen, auf andere Mittel denken: denn regiert muß werden. Aber tief zu bedauern sei es, wenn die Regierung zur Anwendung des Paragraph 14 des Staatsgrundgesetzes oder zum Absolutismus genöthigt werde, wenn die Völker in Folge der radikalen Umtriebe des werthvollen Geschenkes der Konstitution verlustig werden sollten und Niemand mehr das Recht und die Möglichkeit haben soll, die Verfügungen und Erlasse der Regierung zu prüfen, zu berathen und den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. Doch der Kranke erhofft selbst noch am Rande des Grabes die Wiedererlangung seiner Gesundheit. „So geben auch wir die Hoffnung nicht auf, daß für unser Vaterland wieder ruhigere, bessere Zeiten kommen werden.“ — Herr Dr. v. Fuchs erhielt von seinen Wählern ein einmütiges Vertrauensvotum.

Oesterreich-Ungarn.

Handschreiben des Königs anlässlich der Görzer Feier. In allen Orten der geürsteten Grafschaft Görz und Gradista wird nachstehende Kundmachung des Statthalters öffentlich angeschlagen: „Im allerhöchsten Auftrage Sr k. u. k. apost. Majestät bringe ich das nachstehende ah. Handschreiben zur allgemeinen Kenntniß: Lieber Graf Goetz! War ich auch schon bei meiner Herkunft überzeugt, allgemeiner Theilnahme an der wehevollen Erinnerungsfeier zu begegnen, die wir soeben begangen, so haben doch die ganz besonders herzlichen und begeisterungsvollen Kundgebungen, deren Zeuge ich gewesen, alle meine Erwartungen übertroffen. Ich weiß es, daß diese Kundgebungen Herzen entspringen, die fest zum Throne und zum Reich halten und glücklich hat es mich gemacht, daß mein getreues Volk von Görz und Gradista und allen voran die Landeshauptstadt mich hat herausfühlen lassen, daß ich ein wenig von den in so glänzender Weise geäußerten Gefühlen auch auf meine Person beziehen dürfe. Innigste Befriedigung und Dankbarkeit erfüllt denn auch mein Herz, das sich ihnen in gleicher Liebe zuwendet und ich beauftrage Sie, diese meine volle Anerkennung für die musterhafte Haltung der Bevölkerung während der Festtage allgemein bekanntzugeben. Franz Josef m. p.“

Die Vermählungen im Herrscherhause. Wie man uns aus Wien berichtet, findet aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Maria Kaineria mit dem Herzog Robert von Württemberg, die für den 29. d. in Aussicht genommen ist, am 23. d. im großen Redoutensaal der Hofburg ein Hofkonzert statt. Die Vermählung des Erzherzogs Peter Ferdinand mit der Prinzessin Maria Christine von Bourbon, welche Anfangs November stattfindet, soll, dem Wunsche des Erzherzogs Ferdinand Großherzogs von Toskana und seiner Gemahlin entsprechend, in der Wiener Hofburg gefeiert werden.

Hochzeit am bairischen Königshof. Im Beisein des Erzherzogs Franz Salvator, als Vertreter Seiner Majestät unseres Königs, fand gestern in München der standesamtliche Akt der Eheschließung des Prinzen Albert von Belgien mit der Herzogin Elisabeth von Bayern statt. Die standesamtliche Trauung vollzog Staatsminister Freiherr v. Craillshheim. Hierauf begaben sich die Fürslichkeiten in feierlichem Zuge, von den Ehrendiensten und großem Gefolge begleitet, zur Allerheiligen-Hofkirche, wobei die Braut vom König der Belgier und dem Prinz-Regenten Luitpold geleitet wurde, während der Bräutigam zwischen dem König von Rumänien und der Gräfin von Flandern ging.

Vom Magnatenhause. Wie in Regierungskreisen verlautet, entsprechen die Nachrichten hinsichtlich der Ernennung eines neuen Oberhauspräsidenten nicht den Thatfachen. Das Befinden des Grafen Tibor Károlyi ist wohl ungünstig, keineswegs aber so schlecht wie die Zeitungen melden, und die Regierung hat sich daher auch noch nicht mit dem Gedanken der Wahl unter den eventuellen Kandidaten auf diese hohe Würde beschäftigt.

Unsere Minister in Wien. Ministerpräsident Koloman v. Széll ist gestern Dienstag um 8 Uhr Früh in Wien angekommen. Er begab sich im Verlaufe des Vormittags in das Ministerium des Aeußern, wo er mit dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski konferierte. Um 1 Uhr Nachmittags wurde Herr v. Széll von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen. Ferner befinden sich jetzt in Wien: Der k. u. Handelsminister Alexander Hegedüs, der k. u. Finanzminister Ladislaus Lukács und Ministerialrath Dr. Alexander Popovics. Den Blättern zufolge bezweckt die Anwesenheit der ungarischen Minister die Theilnahme an der Fortsetzung der am 21. September begonnenen gemeinsamen Ministerkonferenzen.

Erzbischof Stadler. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus

Ugram: Die Meldungen der Budapester Blätter über Demonstrationen beim Empfange des Erzbischofs Stadler haben hier große Verwunderung erregt. Es ist allerdings der Versuch gemacht worden, Kundgebungen bei seiner Ankunft im Bahnhofe zu inszeniren, doch hatte sich nur eine ganz geringe Zahl von Anhängern der Koalition und der Domovina Fraktion eingefunden.

Die Wünsche der Unabhängigkeitspartei. Der Klub der Budapester Unabhängigen und Achtundvierziger Bürger beschloß in seiner jüngsten Sitzung, Repräsentationen an das Abgeordnetenhaus zu richten in welcher gegen alle ferneren militärischen Lasten protestirt, die liberale Erweiterung des Wahlzensus gefordert, schließlich dem Wunsche nach Regierungsmaßnahmen betreffend der strengeren Kontrolle der Administration Ausdruck gegeben wird.

Die neuen Obergespanne. Unsere Meldung von den bevorstehenden Aenderungen im Obergespannskorps wird vom „M-g“ dahin ergänzt, daß der Obergespan der Komitate Liptó und Arva, Ludwig Kürthy, von diesen seinen Stellen demnächst enthoben und angeblich zum Obergespan des Sohler Komitats ernannt werden soll. Obergespan des Liptóer Komitats soll der Grundbesitzer Kristóf Szentiványi werden; für die Arvaer Obergespannschaft wird der Vizegespan Josef Csillaghy als Kandidat genannt.

Ausland.

— **Griechische Offiziere als Angeklagte.**

Man schreibt uns aus Athen: Der Artilleriemajor Hadjepetras, welcher den Kronprinzen Konstantin auf dessen Reise in Deutschland als Adjutant begleitete, wurde wegen eines in Karlsruhe begangenen Verbrechens gegen die öffentliche Sittlichkeit von den diplomatischen Charakter des Angeklagten übermittelte der deutsche Gesandte dem griechischen Minister des Aeußeren den Untersuchungsakt mit dem Beifügen, daß Kaiser Wilhelm von den Akten Kenntniß habe. Nach der Rückkehr des Kronprinzen wurde der Adjutant seiner Funktionen enthoben und nach Prüfung des Aktenmaterials verfügte der Kriegsminister über ihn als Disziplinarstrafe eine zweimonatliche Haft. Oberlieutenant Photopoulos und Major Esrakas wurden unter der Beschuldigung, einem gewissen Theophilakos, der zum Nachtheil eines österreichischen Bankinstitutes einen Diebstahl begangen hatte, zur Flucht behilflich gewesen zu sein, vor ein Kriegsgericht gestellt.

— **Die Ereignisse in China.** Die Satisfaktion, die der chinesische Hof den Mächten mit dem Dekret vom 25. September zu geben beabsichtigt, kann wohl von keiner derselben als ausreichend erachtet werden. Zugegeben, daß die Zweifel an dem Bestande dieses Dekrets unberechtigt seien, zugegeben, daß der Kaiser und die Kaiserin-Witwe thatsächlich die Degradation von vier der Begünstigung der Boxer schuldigen Prinzen angeordnet, daß dem Prinzen Tuan thatsächlich seine Bezüge und die ihm von Amtswegen zustehende Dienerschaft entzogen wird — was ist damit gethan und wer bürgt dafür, daß in einigen Wochen oder Monaten die degradirten Prinzen in ihren früheren Rang nicht wieder eingesetzt und Prinz Tuan seine Bezüge und Dienerschaft wieder erhält? Wo bliebe die Sühne für die unerhörten Verbrechen, denen so viele Fremde, denen Gesandter, Kreteler, unser Kapitän Thomann und so viele Andere zum Opfer gefallen sind!

Am allergeringsten ist das Zugeständniß des Dekrets zu achten, daß Tuan von einem für die Mitglieder der kaiserlichen Familie bestehenden besonderen Gerichtshof abgeurtheilt werden sollte. Es wäre in diesem Falle einem ordentlichen chinesischen Gerichtshofe nicht zu trauen, um wie viel weniger einem besondern Hofmarschallamte. Nein, das ganze Dekret ist ein Zeichen eher des schlechten als des guten Willens, die Anstifter der Fremdenverfolgungen zu züchtigen und es hat nur insofern, in diesem Belange aber auch bedeutenden Werth, daß es die Schuld der Prinzen

und Großwürdenträger einbe-
kennt und diese Personen na-
mentlich anführt. Es gibt damit den
Vertretern der Mächte, welche im Sinne des
Wilow'schen Vorschlages diejenigen leitenden
chinesischen Persönlichkeiten, über deren Schuld
bei der Anführung oder Verübung der Ver-
brechen ein Zweifel ausgeschlossen ist, bezeichnen
sollen, einen nicht zu unterschätzenden wesent-
lichen Beihelf.

Aus Taku meldet die Korrespondenz
„Havas“: Die Deutschen treffen alle
Vorsehrungen, um die Eisenbahnstrecke Pao-
tingju-Peking als die Erste zu besetzen und
sind bereits in Dianghiang. Die Russen
fahren fort, auf eigene Faust die Eisenbahn-
linie Tientsin-Shanhaiwan zu okkupieren und
standen gestern in Tangehau.

— **Der Krieg in Südafrika.** Die Buren
griffen Samstag Nachts, von Kaffir-
Kraal kommend, ein englisches Piquet an;
ein englischer Soldat wurde getötet, einer
verwundet. Ein gefangenommener Bure trug
eine vollständige englische Reiter-Uniform. Es
wurde eine Bekanntmachung erlassen, in welcher
jedem Buren, der in einer englischen Uniform
betroffen wird, mit der Erschießung
gedroht wird. Wie verlautet, hätten die
Buren zwanzig farbige Eingeborene in der
Nachbarschaft von Lindley erschossen,
wodurch die eingeborene farbige Bevölkerung
in großen Schrecken versetzt worden sei.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Donnerstag 4. Oktober. Katholiken: Franz Ser. — Protestanten: Franz Ser. — Griechen: 21 Cochratus

Oedenburg, 3. Oktober

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* **Inspizierung.** Finanzsekretär Alexander Regye weilte am 26. September in Beö-Sarkany und am 27. in Farad, um in den Gemeindefanzleien beider Orte die Steuer-
gebahrung zu überprüfen.

* **Hymen.** Am 9. d. Mittags 1/2 Uhr führt der Komitats-Bezirksarzt Herr Dr. Koloman v. Szilvassy seine liebevolle Braut, Fräulein Paula Panuska in der hiesigen evangelischen Kirche zum Traualtar. Am 8. d. findet die Vermählung des Herrn Anton Kottau mit dem Fräulein Anna Stein in Tolna statt.

* **Aus dem Ingenieuramt.** Oberingenieur Josef Wälder hat sich auf einem mehrtägigen Urlaub nach Budapest begeben.

* **Obst-, Tafeltrauben- und Gemüse-Ausstellung in Preßburg.** Heute um 1/2 12 Uhr wurde in Preßburg die Obst-Ausstellung vom Staatssekretär Paul v. Kiss in Vertretung des kön. ung. Ministerpräsidenten eröffnet. Seitens des Oedenburger Komitats hat sich Vizegespan v. Baán gestern mit mehreren Mitgliedern des Komitats - Municipal - Ausschusses nach Preßburg zur Ausstellung begeben.

* **Der große Komitatsaal.** Gestern hätte die Vergebung der Maler- und Dekorationsarbeiten des großen Komitatssaales stattfinden sollen. Die Kommission verweigerte jedoch die Angelegenheit. Demzufolge wird eine neue Feilbietung demnächst erfolgen. Mehrere Mitglieder äußerten sich übrigens gegen die Ausmalung des Saales und sind der Meinung, daß derselbe mit Tapeten belegt werden solle.

* **Der Versöhnungstag.** Heute feierten unsere israelitischen Mitbürger den sogenannten „Jom Kipur“ („langen Tag“) innerhalb welchem sie bis zum Wiedererscheinen des Abendsternes, also durch 24 Stunden sich jeder, selbst der geringsten Labung enthalten müssen und der einer ihrer größten Feiertage ist. Es ist ein Tag ernster Einkehr in sich selbst, der Buße und der Versöhnung mit den Feinden gewidmet.

* **Für Schotterlieferanten.** Behufs Sicherstellung des Schotterungsmaterials für die Erhaltung der Komitatsstraßen auf die

Dauer der nächsten sechs Jahre findet die Minuendo-Vizitation am 31. Oktober um 10 Uhr Vormittags im kleinen Komitatssaale statt. Die Offerte sind bis um 10 Uhr Vormittags beim Vizegespan einzureichen.

* **Gasglühlicht in Oedenburg.** Gestern Abends erglänzten plötzlich die Kossuthstraße, Neustiftgasse und die Lange Zeile in ganz ungewohntem, fast feenhaftem Glanze. Die Passanten waren anfänglich verblüfft.

— Noch nie dagewesen! meinten einige, die gerne auf der Seite der Spötter sitzen.

Wie bekannt, hat die städt. Repräsentanz die Einführung des Auerlichtes schon längst beschlossen. Die Präzision und Exaktheit der technischen Durchführung dieses Beschlusses ist jedenfalls anerkennenswerth. Hoffentlich wird die städtische Beleuchtung künftighin weitere erfreuliche Fortschritte aufweisen.

* **Selbstmordversuch eines Sparkassa-Beamten.** Zum Selbstmordversuche des Buchhaltungspraktikanten Eduard Arnes der Debgo-Sparkassa wird uns noch berichtet: Arnes war gestern auffallend aufgeregter. Seine Mutter befragte ihn deshalb. Arnes klagte über Kopfschmerzen. Später begab er sich in sein Zimmer, um, wie er seiner Mutter sagte, einige dringende Briefe zu schreiben. Kurz darauf vernahm das Dienstmädchen eine Detonation und ein Stöhnen. Sie stürzte ins Zimmer und fand Arnes in seinem Blute schwimmend. Als die Mutter Arnes' ins Zimmer geist kam, sprach Arnes: „Ich habe schlecht getroffen Mama“ und sank erschöpft in die Polster des Ruhebettes zurück. Der Todesandidat, der zufolge der erlittenen Verletzungen sein Augenlicht verlor, büßte jedoch keinen Augenblick das Bewußtsein ein und beantwortete die Fragen des Stadthauptmanns Dr. Gottfried Wenzel und des Polizeiarztes Dr. Greiling. Das Projektil war hinter dem rechten Augenwinkel ins Gehirn gedrungen. Das Befinden Arnes' ist heute ein besseres und die Ärzte haben noch Hoffnung, daß er am Leben bleibt, doch nur wenn keine Komplikationen eintreten. Heute Nachmittag wurde der Verletzte ins Privat-Krankenhaus überführt, wo das Projektil aus der Wunde entfernt werden soll.

* **Schulmahregeln gegen die Pest.** Nachdem die Pest in Glasgow sich noch immer weiter verbreitet, hat der Handelsminister über die von dort einlangenden Waaren und andere Gegenstände die Beschlagnahme angeordnet.

* **Ein Todesurtheil in Steinamanger.** Der Mörder des Greißlers Lichtenstädter und dessen Frau in Népeze - Szent - György Pete Postás János wurde zum Tode durch den Strang, Illés Antal zu lebenslänglichem, Kovács Vörbely Josef und János zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wir berichteten seinerzeit in ausführlicher Weise über die graueneregende sensationelle Mordthat, deren Thäter sich bekanntlich vor Verübung derselben in Oedenburg aufhielten und hier ein Komplott schlossen. Johann Pete ist der Mörder des Groß-Zinkendorfer Gensdarmereikommissar Rozma, für welche Mordthat er seinerzeit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde. Die Affaire war eine noch viel sensationellere als der letzte Mord und als Vertheidiger Pete's fungirte bekanntlich Dr. Martin v. Szilvassy, der den Angeklagten vom Galgen errettete. Er büßte seine Strafe in Illava ab, wurde jedoch nach 15 Jahren bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt. Kaum befand er sich in Freiheit, betrat er abermals die Bahn des Verbrechens und wurde kurz darauf wieder zum Mörder. Diesmal wurde er nun zum Tode verurtheilt und dürfte dem Strange kaum entgehen.

* **Die städt. Kommission für Privatbauten** hielt heute Nachmittags eine Sitzung. Zur Verhandlung gelangten die Gesuche um die Ertheilung des Baukonsenses: des Franz Bonin Jena, für ein ebenerdiges Wohnhaus, Kossuthstraße 7; des Josef Pohl für ein ebenerdiges Wohnhaus, Flandorferstraße; des Mathias Holzmann für ein ebenerdiges Wohnhaus, Wolfserstraße, des Adolf Bergmann für eine Veranda, Kristof Laknergasse; der Witwe Eleonora Pfendesa für einen Hauskanal, Grabenrunde 32; des

Josef Nagy für einen Zubau, Oberlöwer 31. Außerdem fanden einige Revisionen statt.

* **Konkurs.** Ueber das Vermögen des hiesigen Juweliers und Uhrmachers Adolf Hermann Beer wurde über dessen eigenes Ansuchen der Konkurs verhängt. Massenkurator ist Dr. Ignaz Schwarz und dessen Stellvertreter Advokat Dr. Emerich Babos.

* **Vergiftung.** Wie gut es ist beim Kochen auf die dazu verwendeten Gefäße ein Augenmerk zu richten, beweist folgender Fall: In Csorna erkrankte dieser Tage die Familie des Kaufmannes Sulzbeck unter Vergiftungssymptomen. Der Arzt konstatarie eine Vergiftung, die wie die Untersuchung weiter ergab, dadurch verursacht wurde, daß man das Abendessen in einem eisernen Geschirre kochte, dessen Glasur fehlte.

* **Gasuntersuchung.** Prof. Josef Farago hat hier gelegentlich der Gasuntersuchung im Monate September folgendes Resultat konstatarie:

	Druck.	Leuchtkraft.
1900 IX. 1.	14.2 mm.	13.8 Normal-Kerzen.
" " 5.	14. — "	13.8 " "
" " 12.	14. — "	13.7 " "
" " 15.	14.2 "	13.8 " "
" " 19.	14.1 "	13.8 " "
" " 26.	14.2 "	13.1 " "

Das Gas war von Gasen und Ammoniak frei.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **„Die goldene Eva.“** Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Elsfeld. Obgleich das lebenswürdige, vom Zauber der Romantik verklärte Stück, mit seinen so anmuthig wie ein klarer Silberbach durch blumige Wiesen dahin fließenden Versen unserem Publikum von früheren Aufführungen her bereits bekannt ist, so hätte es doch, vermöge seines höheren literarischen Werthes weit mehr Zugkraft ausüben sollen, als es bei der gestrigen Vorstellung der Fall war, die leider nur eine sehr kleine Gemeinde von wahren Kunstverständigen im Zuschauertraum versammelt fand; freilich war es dafür ein stimmungsvolles Auditorium, dessen geläuterte Geschmackskritik es für Reize einer wahrhaft poetischen Diktion empfänglicher macht als für die mehr sinnlichen Effekte moderner Bühnenschöpfungen, in welchen mit allen Raffinement das Schwergewicht auf „prickelnde“ Situationen und auf den „haut goût“ lasziven Wortwitzes gelegt wird.

Frl. Hell, die Trägerin der Titelrolle, zeigte in derselben zwar anerkennenswerthes Streben, vermochte aber nicht sonderlich zu erwärmen; wir hätten gerne schärfere Umrisse und eine pastöfere Färbung dieses bestrickenden Frauenbildes gesehen; was Frl. Hell als „goldene Eva“ bot, war im Ganzen recht niedlich, allein es fehlte der höhere idealen Schwung, auch war der sprachliche Ausdruck stellenweise zu verschwommen. Dafür that Frl. Sederl als liebebüchtige „Barbara“ in Gestikulation und Bewegung des Guten zu viel, wogegen sie die Verse mit entprechender Betonung vollständig richtig zu Gehör brachte.

Vortrefflich war Herr Schrot als „Peter“. Er trug den schlichten Handwerksmann sehr glaubwürdig zum hohen Seelenschwunge des poetischen Künstlers empor, und gab dem gesteigerten Idealismus der Rolle den ihr zukommenden dichterischen Feingehalt. Namentlich sein Feuer in der reizenden Liebeszene des zweiten Aktes war überaus wirksam, denn es zündete in allen Räumen und entfesselte den lauten Ausdruck ungetheilten Beifalls. Eine bildhübsche „Agnes“ war Frl. Hofbauer, doch ist die Rolle zu unbedeutend, um damit besonderen Effekt zu erzielen.

Allerliebt naturfrisch fügte sich Frl. Burkhart als „Lehrjunge Friedl“ ins Ensemble und fürden komischen Theil des Stückes sorgten bestens die Herren Meinau „Graf Beck“ und Haas „Schweigger“, doch war die Waise des Letzteren nicht ganz richtig gewählt. Man stellt sich diesen ungeschlachten Schlemmer viel beleibter vor. Herr Traga endlich hat sowohl als Regisseur durch die abgerundete Inszenirung, wie auch als naturwahrer Darsteller des biedern „Christof“ gerechten Anspruch auf uneingeschränkte Anerkennung sich erworben. E. M.

Wittheilung der Theater-Kassier:
Morgen Donnerstag, den 4. Oktober gelangt als Fest-Vorstellung, anlässlich des allerhöchsten Namensfestes Sr Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph I. „Die Fledermaus“ Operette in 3 Akten von Johann Strauß zur Aufführung.

Telegramme.

Die Ereignisse in China.

Paris, 3. Oktober. Deutschland, Russland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Japan pflichteten dem Memorandum Delcassis betreffend der Grundlagen für die Verhandlungen mit China bei. Die Zustimmung Englands ist gleichfalls wahrscheinlich.

Peking, 3. Oktober. General Höpfner ging mit 2000 Mann zur Strafexpedition nach dem nördlichen Theile des kaiserlichen Jagdparques ab und steckte mehrere Dörfer in Brand. Die Boyer wurden nach kurzem Kampfe zerstreut.

Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, 3. Oktober. Laut Telegramm des Generals Dartnell griffen die Buren bei DeJagersdrift ein Convoi der Engländer an und hatten 2 Tödt, 5 Verwundete. Viele wurden gefangen genommen.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

6696/1900 Kundmachung.

Der landwirtschaftliche Verein des Komitates Pozsony, veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 7. Oktober 1900 in Pozsony, eine mit einem Markte verbundene Ausstellung von Obst, Trauben, und Gemüse, an welcher unter andern auch die Produzenten der Komitate Moson, Sopron und Vas theilnehmen. Nachdem diese Ausstellung den Kontakt zwischen Produzenten und Händlern ungemein fördert und neue Verbindungen schafft, werden unsere interessirten kaufmännischen Kreise auf diese Obst-Ausstellung und Markt aufmerksam gemacht.

Sopron, am 25. September 1900.

Distrikts- Handels- und Gewerbe-Kammer.

6751/900. Kundmachung

Die Zentral-Direktion der kön. ung. Eisenwerke schreibt eine Offertverhandlung ob Lieferung des im Jahre 1901 benötigten Eichen- und Nadelholz-Materials aus. Die speziellen Bedingungen können bei der Zentral-direktion der kön. ung. Eisenwerke in Budapest erfragt werden.

Der Termin zur Einreichung der Offerte ist für 18. Oktober 1900. Mittags 12 Uhr festgesetzt.

Sopron, den 1. Oktober 1900.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

6434/1900 Kundmachung.

Das Präsidium des kön. Gerichtshofes Nagykazsá schreibt wegen des Bedarfs für 1901—3 an Brennholz, und zwar mit jährlich circa 480 Kubikmeter Buchenholz I. Klasse eine Offertverhandlung für den 16. Oktober 1900 aus.

Die näheren Bedingungen können bei der Hilfsämter-Direktion des genannten Gerichtshofes erfragt werden.

Sopron, am 14. September 1900.

Distrikts- Handels- und Gewerbe-Kammer

6383/1900 Kundmachung.

Die interessirten Kreise werden verständigt, daß die Vidimirung der Ursprungszertifikate für den Import in die Türkei, durch die türkischen Konsularbehörden nur dann obligat ist, wenn die Waare aus einem solchen Orte stammt, wo ein türkisches Konsulat besteht, während bei Waaren aus anderen Orten das Ursprungszeugniß anstatt durch das Konsulat, durch die „Lokalbehörde“ zu vidimiren ist.

Solche Ursprungszeugnisse welche Mangels einer türkischen Verretung mit der Konsularvidimirung nicht versehen sind, bedürfen keiner Vidimirung, wenn sie von den zur Ausstellung von Ursprungszertifikaten berechtigten Behörden (wie z. B. außer der Lokalbehörde

des Erzeugungsortes auch die Zollämter und die Handels- und Gewerbekammern sind) ausgefertigt werden.

Die von uns nach Griechenland geschickten Waaren benötigen nur dann eines Ursprungszeugnisses, wenn dieselben durch türkisches Gebiet gegangen sind, in welchem Falle die Ursprungszeugnisse durch das kompetente griechische Konsulat zu vidimiren sind. In jedem anderen Falle genügt es wenn der Ursprung der Waare als ungarische oder österreichische durch Frachtbriefe oder Begleitschreiben nachgewiesen wird.

Sopron, am 21. September 1900.

Distrikts- Handels- und Gewerbe-Kammer.

Rundschan.

+ Raubanfall. Aus Nagy-Becs-kerék wird gemeldet, daß der dortige Kaufmann Josef Wiskinsky auf der Landstraße von Räubern überfallen wurde; dieselben banden ihm Hände und Füße und beraubten ihn sodann aller Werthgegenstände. Sie nahmen ihm 1600 Kronen Baargeld, sowie einen Wechsel über 2600 Kronen weg. Der Beraubte wurde später von Leuten aufgefunden, die des Weges kamen.

+ Eisenbahnunglück in Frankreich. Im Bahnhofe von Faugères bei Beziers fand gestern Mittwoch ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei sechzehn Personen Verletzungen erlitten.

+ Eine Fabrik eingäschert. In der Blaudruckfabrik der S. Goldberger und Söhne in Budapest brach am 1. d. Nachts in der Trockentammer ein Feuer aus, welches Waaren im Werthe von 30.000 Gulden und die Trockentammer vernichtete.

+ Eine verhaftete Baronin. Baronin Dolores Gyertyánffy, geschiedene Gattin des Honvédobersten Gyertyánffy und Tochter des FML Baron Tays, unterhielt in Wien einen Salon für das Amusement älterer Lebemänner. Die Polizei deckte das sträfliche Treiben der Baronin auf und verhaftete sie. Sie wurde zu einem Monat strengen Arrests verurtheilt.

+ Großes Feuer in Wartfeld. Am 30. September Nachts kam, wie aus Wartfeld geschrieben wird, im unteren Badeorte aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer zum Ausbruch, welches das Taly-Haus, das Sartory-Haus, den Frankfurter Hof, einen großen Theil des unteren Badeortes einscherte. Menschenleben sind nicht zu beklagen; der Schaden ist ein bedeutender.

+ Eisenbahn Unglück. In der Nähe der Station Waihen ließ am 1. d. ein Güter Schnellzug mit einem Lokomotivzug, in welchem sich jedoch keine Passagiere befanden zusammenstoßen. Bei dem Zusammenstoße wurden ein Kontrolleur und ein Bremser so schwer verwundet, daß sie bald darauf starben. Der Kondukteur fiel vom Wagen und erlitt leichte Verletzungen. Die Lokomotive entgleiste und sieben Waggons wurden beschädigt.

+ 60 000 Kronen gestohlen. Am 28. September wurde von der Eisenbahnbetriebsleitung der Staatsbahnen in Szegedin eine Eisenkassette mit 60.000 Kronen Inhalt, die zur Auszahlung der Angestellten bestimmt waren, nach Dravicza gesendet. Die Eisenkassette wurde nach ihrem Anlangen noch Nachts in dem Betriebsbureau untergebracht. Kaum eine halbe Stunde darnach bemerkte man, daß dieselbe mit dem Gelde von unbekanntem Thätern gestohlen wurde. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

+ Zwei Raubmorde. In der Ortschaft Korodi bei Eszék ermordeten unbekannt Thäter einen slowonischen Bauern und raubten ihm 1800 Kronen. — In der Ortschaft Friedman in der Bips wurde der Kreisnotar Eduard Prokopics ermordet und beraubt.

+ Eine Bauernrevolte. In der Ortschaft Korniareva im Komitate Krassó-Szörény kam es wegen der Auftheilung der Gemeindeflächen zu einer blutigen Revolte. Die requirirte Gensdarmarie mußte, da die angeammelte Volksmenge trotz der an sie ergangenen Aufforderung nicht auseinander gegangen war, von der Waffe Gebrauch machen. Drei Personen wurden getödtet.

Oeffentlicher Wegweiser.

Anstreicher.
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackirer, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.

Bäckerei.
Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.

Blumen.
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.

Büchsenmacher.
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.

Cafés.
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Peck Johann, Theaterg. 5.

Chirurgische Art.
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.

Damenmieder.
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.

Drucksorten.
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.

Fertige Herren-Kleider.
Spitz Hugo, Grabenrunde Nr. 127.

Feuer-Einsätze.
A. Boór, Wienerstrasse 4.

Fahrradreparat.
König Franz, Neugasse Nr. 15.

Goldarbeiter.
Witw Pollak Rafael, Grabenrunde 119.

Herrenkleider.
Weisz Gustav, Paulin Müllergasse Nr. 1.

Hotels, Restaur.
Denk Anton, Silberg. 19.

Hutmacher.
Gáyer Jos., Grabenr. 107/b

Kinderwagenerz.
Báró Math., Grabenr. 6.

Kurzwaren.
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Kastner Alexander, Potschygasse Nr. 3.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.
Direktion: **Josef Zsuz.**

Abonn. Nr. 4. Abonn. Nr. 4.
Donnerstag, den 4. Oktober 1900

Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten. — Musik von Johann Strauß

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**
Mitredakteur: **Károly Kováth.**
Herausgeber und Verleger: **Alfred Romwalter.**

Wohnung zu vermieten!
Scharfes Eck Nr. 3 ist eine schöne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei der Hausmeisterin.
